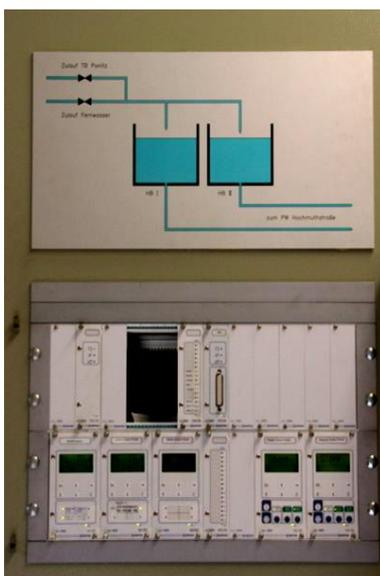


Beteiligungsbericht 2016



Hochbehälter Guteborn

Speichervolumen:
2x1.150 m³



links: Funktionsschaltbild und Leittechnik zur
Füllstandsregelung und Datenübertragung



rechts: Schieberkammer (Zulauf-
und Entnahmeleitungen)

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|--------------|
| 1. Allgemeine Angaben zum RZV | 3 |
| 2. Organe des Verbandes | 4 |
| 3. Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden | 7 |
| 4. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016 | 8 |
| 5. Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB im Jahresvergleich | 19 |
| 6. Wirtschaftliche Kennziffern | 21 |
| 7. Ausgewählte Kennziffern je Verbandsmitglied | 23 |
| 7.1 Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2016 | 23 |
| 7.2 Fiktive Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV am Eigenkapital des ZV Fernwasser Südsachsen (ZV FWS) nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2016 | 24 |
| 7.3 Verschuldungsanteil der Mitgliedsgemeinden im RZV zum 31.12.2016 | 25 |
| 8. Beteiligungen und Mitgliedschaften des RZV | 26 |
| 8.1 Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz | 26 |
| 8.2 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen (AVS) gGmbH, Chemnitz | 40 |
| 8.3 Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz | 51 |

1. Allgemeine Angaben zum RZV

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts seit 18.12.1992

Rechtliche Grundlagen

- Die im Wege der Sicherheitsneugründung neugefasste Verbandssatzung vom 26. November 2010 wurde mit der Genehmigung der Landesdirektion Chemnitz im Sächsischen Amtsblatt vom 23. Dezember 2010 (S. 1895, 1896 ff.) bekannt gemacht. Die Verbandssatzung ist am 24. Dezember 2010 in Kraft getreten. Gemäß § 6 SiGrG gilt der sicherheitsneugegründete Zweckverband als Rechtsnachfolger des bisherigen Verbandes (vgl. § 19 Abs. 2 VS).
Erste Satzung zur Änderung der Verbandssatzung vom 7. Oktober 2013. Die Satzung wurde am 5. Dezember 2013 im Sächsischen Amtsblatt (S. 1188) bekannt gemacht und ist am 6. Dezember 2013 in Kraft getreten.
- Satzung über die öffentliche Wasserversorgung des RZV (WVS) vom 4. Februar 2011. Die Satzung wurde am 24. Februar 2011 im Sächsischen Amtsblatt/Amtlichen Anzeiger veröffentlicht und ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 in Kraft getreten.
Erste Satzung zur Änderung der WVS vom 2. Dezember 2011. Das Inkrafttreten erfolgte mit Wirkung vom 1. Januar 2012.
Zweite Satzung zur Änderung der WVS vom 4. Dezember 2014. Das Inkrafttreten erfolgte mit Wirkung vom 1. Januar 2015.
Neufassung der Satzung des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau über die öffentliche Wasserversorgung (Wasserversorgungssatzung – WVS) vom 24. November 2016. Die Satzung wurde am 22. Dezember 2016 im Sächsischen Amtsblatt/Amtlichen Anzeiger öffentlich bekannt gemacht und ist mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Unternehmensgegenstand und -zweck

Der Verband betreibt die Aufgabe der Trinkwasserversorgung im Sinne der § 50 WHG, § 43 SächsWG in seinem Verbandsgebiet als öffentliche Einrichtung.

Der Verband hat in seinem Verbandsgebiet die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Verbandsgebiet mit Trinkwasser erforderlich sind.

Die Bereitstellung von Brauchwasser erfolgt ohne Rechtsanspruch im Rahmen vorhandener Einrichtungen gegen kostendeckendes Entgelt.

Die im Zusammenhang mit der Gründung des RZV von Verbandsmitgliedern selbst geschaffenen und finanzierten Wasserversorgungsanlagen kann der Verband auf Antrag des Verbandsmitgliedes und auf Beschluss der Verbandsversammlung übernehmen. Die Bedingungen für die Übernahme und die Refinanzierung werden in einer durch den Verband erlassenen Satzung zur Erstattung des Sachzeitwertes vom 4. Februar 2011 geregelt. Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Wirtschaftsprüfer für das Jahr 2016

Schell & Block GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

| | |
|---|-------|
| Stamm- und Grundkapital | kein |
| Summe der Gewinnabführung an den Gemeindehaushalt | keine |
| Summe der Verlustabdeckungen und Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt | keine |
| Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen | keine |

2. Organe des Verbandes

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte und Gemeinden des Verbandsgebietes.

Verbandsvorsitzender

Im Wirtschaftsjahr 2016 setzte sich der Verbandsvorsitz wie folgt zusammen:

| | |
|------------------------|--|
| Herr Sylvio Krause | Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg, Verbandsvorsitzender |
| Herr Dr. Peter Dresler | Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau, erster Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden |
| Herr Uwe Weinert | Bürgermeister der Gemeinde Hartmannsdorf, zweiter Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden |

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht neben dem Verbandsvorsitzenden und seinen zwei Stellvertretern aus 7 weiteren Mitgliedern.

Im Wirtschaftsjahr 2016 setzte sich der Verwaltungsrat im Zeitraum 01.01.bis 04.03.2016 aus folgenden 7 weiteren Mitgliedern zusammen:

| | |
|------------------------|---|
| Herr Thomas Weikert | Bürgermeister der Stadt Lugau, |
| Herr Carsten Michaelis | Bürgermeister der Gemeinde Jahnsdorf, |
| Herr Bernd Pohlers | Bürgermeister der Stadt Waldenburg |
| Herr Günther Hermsdorf | Bürgermeister der Gemeinde Claußnitz |
| unbesetzt | durch Wahl von Herrn Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau in den Vorstand, ab 25.09.2015 |
| unbesetzt | durch Ausscheiden von Herrn Steffen Schubert, Bürgermeister der Stadt Oberlungwitz, zum 31.07.2015 |
| unbesetzt | durch Ausscheiden von Herrn Roland Lippmann, Bürgermeister der Gemeinde Niederdorf, zum 31.07.2015 |

Nach den Wahlen in der Verbandsversammlung am 04.03.2016 setzt sich der Verwaltungsrat ab 04.03.2016 aus folgenden 7 weiteren Mitgliedern zusammen:

| | |
|--------------------------|---|
| Herr Dr. Jesko Vogel | Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna, |
| Herr Thomas Weikert | Bürgermeister der Stadt Lugau, |
| Herr Andreas Graf | Bürgermeister der Gemeinde Lichtenau, |
| Herr Daniel Röthig | Bürgermeister der Gemeinde Callenberg, |
| Herr Bernd Pohlers | Bürgermeister der Stadt Waldenburg, |
| Herr Matthias Groschwitz | Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf, |
| Herr Frank Petermann | Bürgermeister der Gemeinde Mühlau. |

Verbandsmitglieder

| | | |
|------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Amtsberg ¹⁾ | Hohndorf | Oberwiera |
| Auerbach | Jahnsdorf | Oelsnitz |
| Bernsdorf | Lichtenau ²⁾ | Remse |
| Burgstädt | Lichtenstein | Schönberg |
| Burkhardtsdorf | Limbach-Oberfrohna | St. Egidien |
| Callenberg | Lugau ³⁾ | Stollberg |
| Claußnitz | Meerane | Taura |
| Dennheritz | Mühlau | Thalheim |
| Gersdorf | Neukirchen | Waldenburg |
| Glauchau | Niederdorf | Zwönitz ⁴⁾ |
| Gornsdorf | Niederfrohna | |
| Hartmannsdorf | Niederwürschnitz | |
| Hohenstein-Ernstthal | Oberlungwitz | |

1) jedoch nur mit dem Gemeindeteil Dittersdorf

2) jedoch nur mit den Gemeindeteilen Auerswalde, Garnsdorf, Oberlichtenau, Niederlichtenau und Merzdorf

3) mit Erlbach-Kirchberg (eingemeindet zum 1. Januar 2013)

4) jedoch nur mit dem Gemeindeteil Hormersdorf (eingemeindet zum 1. Januar 2013)

Geschäftsleitung

Kaufmännische Geschäftsleiterin: Frau Elke Reischl

Technischer Geschäftsleiter: Herr Norbert Conrad

3. Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden

Stand 01.08.2016

| Stadt/Gemeinde | Stimmen |
|----------------------|---------|
| Amtsberg | 2 |
| Auerbach | 3 |
| Bernsdorf | 3 |
| Burgstädt | 11 |
| Burkhardtsdorf | 7 |
| Callenberg | 6 |
| Claußnitz | 4 |
| Dennheritz | 2 |
| Gersdorf | 5 |
| Glauchau | 24 |
| Gornsdorf | 2 |
| Hartmannsdorf | 5 |
| Hohenstein-Ernstthal | 15 |
| Hohndorf | 4 |
| Jahnsdorf | 6 |
| Lichtenau | 6 |
| Lichtenstein | 12 |
| Limbach-Oberfrohna | 24 |
| Lugau | 9 |
| Meerane | 15 |
| Mühlau | 3 |
| Neukirchen | 7 |
| Niederdorf | 2 |
| Niederfrohna | 3 |
| Niederwürschnitz | 3 |
| Oberlungwitz | 6 |
| Oberwiera | 2 |
| Oelsnitz | 12 |
| Remse | 2 |
| Schönberg | 1 |
| St. Egidien | 4 |
| Stollberg | 12 |
| Taura | 3 |
| Thalheim | 7 |
| Waldenburg | 5 |
| Zwönitz | 2 |
| | 239 |

4. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

A. Wirtschaftsbericht

I. Überblick

Der RZV Wasserversorgung nimmt unverändert die ihm von seinen Verbandsmitgliedern übertragene kommunale Pflichtaufgabe der Trinkwasserversorgung gemäß § 43 des Sächsischen Wassergesetzes in seinem Verbandsgebiet wahr und versorgt 36 Kommunen mit ca. 220 Tausend (Stand per 30. Juni 2015) Einwohnern mit Trinkwasser.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist seit Jahren stabil. Mit den erzielten Ergebnissen im Wirtschaftsjahr 2016 setzte der Verband seine stabile Entwicklung fort.

Nach der letztmaligen Senkung der Verbrauchsgebühr zum 1. Januar 2010 um 0,10 EUR/m³ auf 1,86 EUR/m³ netto blieben die Gebührensätze konstant. Die Verbandsversammlung beschloss am 10. Juli 2013 die Gebührekalkulation Trinkwasser mit unveränderten Gebührensätzen für den Zeitraum 2014 bis 2017.

Der Verband verkaufte 8,5 Mio. m³ Trinkwasser an Endverbraucher und benachbarte Wasserversorger. Damit entspricht der Verkauf von Trinkwasser dem Vorjahresniveau.

Der Pro-Kopf-Gebrauch der Bevölkerung als größte Kundengruppe ist gegenüber dem Vorjahr mit 28,4 m³/a konstant geblieben, liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 44,9 m³/a.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Haushaltssatzung 2016 mit Wirtschaftsplan wurde am 26. November 2015 von der Verbandsversammlung beschlossen. Die Rechtsaufsicht hat mit Bescheid vom 1. Februar 2016 die Haushaltssatzung genehmigt.

Der Verband schließt mit einem Jahresverlust von 335 TEUR ab.

Ausgewählte Kennzahlen des Verbandes

| | | 2016 | 2015 |
|---|--|--------|--------|
| Umsatz je Mitarbeiter | TEUR | 172 | 175 |
| Bezugsmenge Wasser | Tm ³ | 9.725 | 10.047 |
| davon Fremdbezug | Tm ³ | 7.884 | 8.159 |
| Verkaufsmenge Trinkwasser | Tm ³ | 8.520 | 8.503 |
| Verluste/Eigenverbrauch | Tm ³ | 1.205 | 1.544 |
| Spezifischer Wasserverlust | $\frac{\text{m}^3}{\text{h} \times \text{km}}$ | 0,07 | 0,10 |
| Investitionen ohne unentgeltliche Vermögensübernahme und aktivierte Eigenleistungen | TEUR | 4.508 | 3.267 |
| Sanierungsaufwand | TEUR | 4.828 | 3.452 |
| Eigenkapitalquote | % | 33,8 | 33,3 |
| Wirtschaftliche Eigenkapitalquote | % | 56,4 | 56,4 |
| Darlehensstand 31. Dezember ohne Zinsabgrenzung | TEUR | 49.125 | 51.010 |

2. Versorgungssicherheit

Die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau war 2016 überwiegend gemäß den Qualitätsparametern Wassergüte, ausreichender Druck und bedarfsgerechte Menge gesichert.

Zeitlich und regional begrenzte Notsituationen waren in 2016 nicht aufgetreten.

3. Beschaffung

Der Trinkwasserbedarf wurde durch den Bezug von Fernwasser, durch Eigengewinnung und durch Lieferung von benachbarten Versorgern gedeckt.

Das Wasseraufkommen von 9.725 Tm³ setzt sich zusammen aus 19 % Eigengewinnung (1.841 Tm³ aus eigenen Dargeboten) und 81 % Fremdbezug (6.624 Tm³ Fernwasser, 793 Tm³ Bezug von der Landestalsperrenverwaltung und 467 Tm³ von benachbarten Versorgern).

4. Personal

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich im Durchschnitt wie folgt:

| | 2016 | 2015 |
|---------------|------------|------------|
| Arbeitnehmer | 141 | 136 |
| Beamte | 5 | 5 |
| Auszubildende | 7 | 8 |
| Gesamt | 153 | 149 |

Nach planmäßigen altersbedingten Personalabgängen, vertraglicher Aufhebung von zwei Arbeitsverhältnissen sowie zwei plötzlichen und unerwarteten Abgängen wurden entsprechend des betrieblichen Bedarfes neue Arbeitsverhältnisse begründet. Die Anzahl der Arbeitnehmer in Altersteilzeit-Freistellungsphase stieg von 6 auf 7 Arbeitnehmer.

Im Berichtsjahr bestanden insgesamt zehn Ausbildungsverhältnisse.

Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten liegt bei 47,0 Jahren.

5. Forschung und Entwicklung

Der Verband betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

6. Risikomanagement

Das Risikomanagement im RZV wird mit Hilfe der Software "R2C-risk to change" der Schleupen AG umgesetzt und dokumentiert. Es hat eine Informations- und Dokumentationsfunktion, auf deren Grundlage Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung bzw. -begrenzung durchgeführt werden.

Einmal jährlich werden durch die Arbeitsgruppe Risikomanagement die Risikobereiche des Zweckverbandes überprüft, aktualisiert und angepasst. Dabei werden aber nur Risiken betrachtet, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Ergebnis ist ein Report. Dieser schriftliche Report wird dem Verbandsvorsitzenden, der Geschäftsleitung und den Bürgermeistern der Kommunen des Verbandes vorgelegt und informiert diese über die aktuelle Risikosituation des Verbandes.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wird auch weiterhin im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Ihre regionalen Wasserunternehmen“ mit mehreren Wasserver- und Abwasserentsorgern aus Sachsen und Thüringen realisiert.

Folgende Aktivitäten wurden u. a. durchgeführt:

- Öffnung der TWA Stollberg zum Tag des Wassers,
- Wahnsinns-Wasserspaß-Tag am 12.10.2016 im Sportbad Burgstädt,

- Einweihung Hochbehälter Totenstein,
- Beteiligung am 16. Spieletag der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH mit einem Aktionsstand,
- Präsentation des Verbandes auf Ausbildungsmessen,
- Führungen von Schulklassen in wasserwirtschaftlichen Anlagen des RZV.

8. Ertragslage

8.1 Wasserverkauf

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden 8.520 Tm³ Trinkwasser an Endverbraucher und Weiterverteiler von Trinkwasser abgegeben und 33 Tm³ Brauchwasser für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen bereitgestellt. Die Verkaufsmenge Trinkwasser ist damit gegenüber dem Vorjahr (8.503 Tm³) fast gleichbleibend.

Die Mengengebühr Trinkwasser beträgt seit 1. Januar 2010 1,86 EUR/m³ netto.

Die Staffelgebühr kommt ab einem Verbrauch in Höhe von 20.000 Kubikmeter (1,75 EUR/m³ netto) zur Anwendung. Im Jahr 2016 profitierten zwei Industriebetriebe, drei Krankenhäuser, ein Landwirtschaftsbetrieb sowie ein lebensmittelproduzierendes Unternehmen von dieser Regelung.

Die Grundgebühr für den kleinsten Zähler (Q_n 2,5 m³/h bzw. Q₃ 4 m³/h) beträgt 11,25 EUR/Monat netto.

| Mengen und Mengenanteile | 2016 | | 2015 | |
|---|------------------|--------------------|------------------|--------------------|
| | m ³ | % | m ³ | % |
| Bevölkerung | 6.268.968 | 73,3 | 6.254.870 | 73,5 |
| Öffentliche Einrichtungen | 663.083 | 7,8 | 670.524 | 7,8 |
| Industrie | 318.984 | 3,7 | 309.954 | 3,6 |
| Gewerbe | 653.205 | 7,6 | 662.442 | 7,7 |
| Land- und Forstwirtschaft | 180.148 | 2,1 | 189.963 | 2,2 |
| Andere Wasserversorger | 435.975 | 5,1 | 414.802 | 4,8 |
| Trinkwasser gesamt | 8.520.363 | 99,6 | 8.502.555 | 99,6 |
| Brauchwasser/Rohwasser | 32.845 | 0,4 | 33.398 | 0,4 |
| Berechnete Abgabe | 8.553.208 | 100,0 | 8.535.953 | 100,0 |
| Eigenverbrauch | 120.264 | | 123.374 | |
| Nutzbare Abgabe | 8.673.472 | | 8.659.327 | |
| | | | | |
| Erlöse und Durchschnittserlöse | 2016 | | 2015 | |
| | TEUR | EUR/m ³ | TEUR | EUR/m ³ |
| Trinkwasser: Mengen- u. Grundgebühr gesamt | 24.014 | 2,82 | 23.964 | 2,82 |
| Brauchwasser/ Sonstiges: Mengen- und Grundgebühr gesamt | 16 | 0,49 | 17 | 0,51 |
| | 24.030 | | 23.981 | |

8.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt insgesamt 11.332 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.418 TEUR (14 %) erhöht. Das ist vorrangig bedingt durch eine gegenüber 2016 höhere Inanspruchnahme der Position „Fremde Instandhaltung an Netzen“ von 1.302 TEUR.

8.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand weist im Vergleich zum Vorjahr folgenden Stand aus:

| | 2016 TEUR | 2015 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Entgelt (incl. Azubis) und Besoldung | 5.569 | 5.510 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 1.334 | 1.252 |
| Gesamt | 6.903 | 6.762 |
| davon für Altersversorgung | 225 | 222 |

Im Berichtszeitraum wurden neun unbefristete Arbeitsverhältnisse begründet. Demgegenüber stehen wiederum unplanmäßige und altersbedingte Personalabgänge im gleichen Umfang. Es erfolgten moderate Tarifsteigerungen. Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitarbeitsverhältnissen wurde teilweise aufgelöst, da die zu Grunde liegende Dienstvereinbarung über Altersteilzeitarbeit zum Stichtag 31. Dezember 2016 ausgelaufen ist. Im Ergebnis aller personalpolitischer Maßnahmen konnte der Personalaufwand annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden.

8.4 Jahresergebnis

Der Verband schließt das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresverlust i.H.v. 335 TEUR (Vj. Jahresgewinn 395 TEUR) ab.

9. Vermögenslage

9.1 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden die technologisch bedeutsamen Maßnahmen „ÜR (Calenberg), Neubau HB Totenstein und Erneuerung Entleerungsleitung (GWV Nord)“ und „Taura, Ablösung HB Taura“ abgeschlossen. Das Vorhaben „Hohenstein-Ernstthal, Ablösung HB Pfaffenberg“ wurde weitergeführt. Dadurch wird die Versorgungssicherheit entscheidend verbessert. Die bisherigen nicht mehr den Regeln der Technik entsprechenden Anlagen konnten außer Betrieb genommen und rückgebaut werden (HB Taura und HB Totenstein).

Weitere wichtige Investitionsvorhaben waren die Erneuerung der Förderleitung von der TWA Stollberg zum HB Tabakstanne; welche technologisch bedeutsam für das Versor-

gungsgebiet Süd ist sowie das Vorhaben „St. Egidien OT Kuhschnappel, Erneuerung TWL Ernst-Schneller-Straße“ mit der Erneuerung und Entflechtung der störanfälligen Leitungen, welche in 2016 mit dem 1. BA begonnen wurde.

In den nachfolgend ausgewählten Investitionssparten wurden die Maßnahmen gemäß Wirtschaftsplan wie folgt realisiert:

| | 2016 TEUR |
|---|--------------|
| Wasserspeicherung | 501 |
| Wasserverteilung | 1.455 |
| Beteiligung an infrastrukturellen Maßnahmen | 989 |
| Gesamt | 2.945 |

Im Wirtschaftsjahr wurden 267 Neuanschlüsse (Vj. 259) mit einem Wertumfang von 349 TEUR hergestellt.

9.2 Grundstücksübertragungen / Dienstbarkeiten

Es wurde ein Grundstück für den Bau einer Druckerhöhungsstation erworben und ein nicht mehr betriebsnotwendiges Grundstück verkauft.

Im Jahr 2016 wurden an 71 Grundstücken beschränkte persönliche Dienstbarkeiten zu Gunsten des RZV in das Grundbuch eingetragen, davon 26 im Wege der Grundbuchbereinigung.

Die Gesamtzahl der Dienstbarkeiten für Trinkwasserversorgungsleitungen oder wasserwirtschaftlichen Anlagen beläuft sich damit auf ca. 7.800.

9.3 Forderungen gegen Verbandsmitglieder

Gegen die Gemeinde Niederfrohna besteht eine Forderung i.H.v. 35 TEUR. Diese Forderung resultiert aus einer Vereinbarung im Rahmen des „Abwasser-Vergleiches“ vom 23. November 2010 zwischen dem RZV, dem Zweckverband Frohnbach, Limbach-Oberfrohna und Niederfrohna, der auch die Erledigung der streitigen „Trinkwasserforderung“ zur Erschließung des Wohngebietes „Sonnenhang“ beinhaltete.

Die §§ 6 und 7 des Vergleiches regeln die Fälligkeit der Forderung bei Verbleib der Kommunen Limbach-Oberfrohna und Niederfrohna im Verband.

Die Verbandsversammlung bestätigte am 20. Februar 2015 einen weiteren außergerichtlichen Vergleich zwischen Limbach-Oberfrohna, Niederfrohna und dem RZV, der die gütliche Beilegung der offenen Rechtsstreitigkeiten zwischen den Parteien zur nachhaltigen Befriedung der Zusammenarbeit zum Inhalt hatte. Die Beteiligten stellen u. a. die Erledigung der Austrittsverfahren beider Kommunen fest.

Die Zahlungsverpflichtung der Gemeinde Niederfrohna i.H.v. 105 TEUR wird gemäß den Regelungen des „Abwasservergleiches“ vom 23. November 2010 wirksam und ist in drei Raten zu zahlen. Die zu leistende zweite Rate in Höhe von 35 TEUR wurde gemäß Ver-

gleich vom 20. Februar 2015 mit Ablauf des 31. Dezember 2016 fällig und am 30. Dezember 2016 geleistet, so dass sich die Forderung gegen die Gemeinde Niederfrohna per 31. Dezember 2016 auf 35 TEUR verringert.

Auch zu der Forderung des RZV gegen die Große Kreisstadt Stollberg in Höhe von 588 TEUR, die aus einer Vereinbarung aus dem Jahr 1994 resultiert, wurde ein von der Verbandsversammlung vom 20. Februar 2015 bestätigter außergerichtlicher Vergleich abgeschlossen. Die Kommune verpflichtet sich im Rahmen dieses Vergleiches zur Zahlung einer Vergleichssumme in Höhe von 266 TEUR, diese zahlbar in fünf Jahresraten im Zeitraum vom 1. April 2015 bis 1. April 2019. Die zweite Rate in Höhe von 53 TEUR wurde termingemäß in 2016 geleistet, so dass sich die Forderung gegen die Große Kreisstadt Stollberg per 31. Dezember 2016 auf 160 TEUR verringert.

Mit dem Abschluss der beiden außergerichtlichen Vergleiche im Jahr 2015 bestehen damit erstmals seit Verbandsgründung keine streitigen Forderungen mehr gegenüber den Mitgliedsgemeinden des RZV.

9.4 Entwicklung des Eigenkapitals

| | 2016 TEUR | 2015 TEUR |
|---|---------------|---------------|
| Allgemeine Rücklage zum 1. Januar | 43.150 | 43.094 |
| Unentgeltliche Übernahme von Anlagegegenständen von Mitgliedskommunen | 20 | 56 |
| Allgemeine Rücklage zum 31. Dezember | 43.171 | 43.150 |
| Verlust zum 1. Januar | | |
| Gewinn-/ Verlustvortrag | 127 | -267 |
| Jahresverlust/ -gewinn | -335 | 395 |
| Bilanzverlust/ -gewinn zum 31. Dezember | -208 | 128 |
| | 42.963 | 43.278 |

9.5 Ergebnisverwendung

Über die Behandlung des Jahresgewinnes 2015 wurde gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 26. September 2016 wie folgt entschieden:

Der Bilanzgewinn in Höhe von 127 TEUR (Jahresgewinn in Höhe von 395 TEUR abzüglich Verlustvortrag in Höhe von 268) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse 2015 und 2016 entwickelt sich der Verlustvortrag des Verbandes seit 31. Dezember 2014 wie folgt:

| | Gesamt TEUR |
|-------------------------------------|------------------------|
| Verlustvortrag 31.12.2014 | -268 |
| Jahresgewinn 2015 | 395 |
| Jahresverlust 2016 | -335 |
| Bilanzverlust zum 31.12.2016 | -208 |

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Verbandes hat sich von 33,3 % auf 33,8 % erhöht. Unter Berücksichtigung der Sonderposten und empfangenen Ertragszuschüsse beträgt der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme des RZV 56,4 % (Vj. 56,4 %).

9.6 Entwicklung der Rückstellungen

| | Stand 01.01.2016 TEUR | Inan- spruch- nahme TEUR | Auflö- sung TEUR | Zufüh- rung TEUR | Auf- u. Abzin- sung TEUR | Stand 31.12.2016 TEUR |
|---|---|---|---------------------------------|---------------------------------|---|---|
| Steuerrückstellung | 0 | 0 | 0 | 14 | 0 | 14 |
| Altersteilzeit | 885 | 244 | 163 | 0 | 14 | 492 |
| Entschädigungszahlung Leitungsrechte | 295 | 42 | 0 | 0 | 0 | 253 |
| Archivierung | 196 | 20 | 0 | 20 | 0 | 196 |
| Unterlassene Instand- haltung | 68 | 46 | 22 | 101 | 0 | 101 |
| Jahresabschluss | 109 | 109 | 0 | 112 | 0 | 112 |
| Prozesskosten | 14 | 1 | 4 | 1 | 0 | 10 |
| Wasserentnahmeabga- be | 43 | 43 | 0 | 41 | 0 | 41 |
| Sonderzahlung | 26 | 17 | 9 | 0 | 0 | 0 |
| Jubiläumsverpflichtun- gen | 44 | 7 | 0 | 2 | 0 | 39 |
| Übrige | 151 | 131 | 12 | 138 | 0 | 146 |
| Sonstige Rückstellun- gen | 1.831 | 660 | 210 | 415 | 14 | 1.390 |

10. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes war stets gewährleistet. Im Wirtschaftsjahr wurde kein Kassenkredit in Anspruch genommen.

Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich im Wirtschaftsjahr 2016 um 1.264 TEUR.

Die realisierten Investitionen (ohne unentgeltliche Übertragungen und aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 4.508 TEUR wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert. Die ursprünglich geplante Darlehensaufnahme von 1.500 TEUR zur anteiligen Investitionsfinanzierung war nicht erforderlich.

Auf der Einnahmeseite erfolgten mit den Abschlagszahlungen der Trinkwasserkunden regelmäßige Mittelzuflüsse, die durch eine Abbucherquote von 78,5 % der Kunden langfristig gesichert sind.

Der Ertrag aus Guthaben bei Kreditinstituten und Säumniszuschläge/Stundungszinsen betrug 12 TEUR (Vj. 12 TEUR).

Im Wirtschaftsjahr erfolgten Tilgungen in Höhe von 1.884 TEUR, so dass sich der Darlehensstand von 51.010 TEUR auf 49.126 TEUR verringerte.

Der durchschnittliche Zinssatz für die bestehenden Darlehensverträge beträgt 2,3 % p. a.

Außergewöhnliche Finanzierungsvorgänge waren nicht zu verzeichnen.

B. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

I. Prognosebericht

Die Haushaltssatzung 2017 mit Wirtschaftsplan wurde am 24. November 2016 beschlossen. Mit Schreiben vom 11. Januar 2017 genehmigte die Landesdirektion Sachsen die Haushaltssatzung 2017 mit Wirtschaftsplan.

Der Verband plant für das Wirtschaftsjahr 2017 einen Jahresfehlbetrag von 387 TEUR (Jahresfehlbetrag 2018: 284 TEUR).

Das vom Verband geplante Investitionsvolumen umfasst 4.970 TEUR. Die Finanzierung erfolgt i.H.v. 3.470 TEUR aus erwirtschafteten Eigenmitteln und i.H.v. 1.500 TEUR aus der Neuaufnahme eines Darlehens.

Die geplanten Einzelmaßnahmen größeren Umfangs betragen insgesamt 2.043 TEUR.

Als bedeutende Investitionsmaßnahmen sind u. a. in Jahnsdorf der „Neubau Hochbehälter Fichtelberg“ (400 TEUR), in Niederdorf die Maßnahme „Erneuerung TWL Chemnitzer Straße von DM-Schacht bis Bahnhofstraße und von Bahnhofstraße bis Teichstraße“ (200 TEUR), in St. Egidien die Maßnahme „Erneuerung TWL Ernst-Schneller-Str., 2. BA“ (200

TEUR) und in Limbach-Oberfrohna die Maßnahme „Erneuerung TWL Meinsdorfer Straße von Verteilerstation bis Waldenburger Straße und Waldenburger Straße von Meinsdorfer Straße bis Heinrich-Heine-Straße“ (185 TEUR) geplant.

II. Risikobericht

Im Verband bestehen aus der Aufgabe der Wasserversorgung keine Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen.

Aufgrund der erzielten Verkaufsmenge im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden die Verkaufsprognosen bis zum Jahr 2025 angehoben. Dennoch wird sich aufgrund des unveränderten Rückgangs der Einwohnerzahlen die Verkaufsmenge zukünftig wieder verringern. Zu dieser Entwicklung tragen unverändertes Sparverhalten der Anschlussnehmer sowie die geringe Anzahl wasserintensiver Produktionsstätten im Verbandsgebiet bei.

Mögliche Ausfallrisiken bei den Umsatzerlösen werden begrenzt durch die ständige Überwachung der Bonität und des Zahlungsverhaltens der Kunden. Außenstehende Forderungen werden zeitnah angemahnt. Nach erfolgloser Mahnung werden Vollstreckungsmaßnahmen veranlasst. Die Abrechnung der Großverbraucher erfolgt monatlich.

Das Sächsische Staatsministerium des Innern vertritt mit Schreiben vom 11. Februar 2014 die Auffassung, dass die in den Erschließungs- bzw. Bau- und Finanzierungsverträgen vereinbarte unentgeltliche Vermögensübertragung von der Kommune auf den Verband rechtsaufsichtlich genehmigungspflichtig, in der Regel aber nicht genehmigungsfähig ist. Daraus würde sich als Konsequenz ergeben, dass der Verband im Gegensatz zur bisherigen Verwaltungspraxis für die Errichtung von Trinkwasseranlagen in neuen Baugebieten vollumfänglich einstandspflichtig wäre, nämlich immer dann, wenn sich kein privater Erschließungsträger als Vertragspartner anbietet.

Der Verband betrachtet die Einordnung derartiger Erschließungsverträge als unentgeltliches Rechtsgeschäft i. S. d. § 90 SächsGemO als unzutreffend.

Eine grundsätzlich verwertbare sachliche Annäherung hat sich bisher noch nicht ergeben, daher wurde wie in den Vorjahren die Einbringung von Anlagevermögen der Verbandsmitglieder auch in 2016 in der Allgemeinen Rücklage erfasst (20 TEUR).

III. Chancenbericht

Die Endverbraucher des RZV nehmen ihren Wasserversorger als verlässlichen und kostenorientierten Partner wahr, der mit langjährig konstanten Preisen die Aufgabe der Wasserversorgung realisiert.

Die aktuelle Gebührenkalkulation liegt für den Zeitraum 2014 bis 2017 vor. Die Gebührenkalkulation für den Zeitraum ab 2018 wird derzeit erarbeitet. Zielstellung ist, den Anschlussnehmern weiterhin eine sichere, qualitativ hochwertige und nachhaltige Wasserversorgung zu kostendeckenden und stabilen Gebühren zu gewährleisten.

Die Senkung der Wasserverluste und die Verringerung des Darlehensstandes sind die wesentlichen Faktoren, die bereits in der Vergangenheit aber auch zukünftig dazu beitragen werden, das Kostenniveau trotz steigender Baupreise und Zulieferpreise zu halten.

Darüber hinaus trägt eine stetige Optimierung der Betriebsabläufe, verbunden mit Kostensenkungen in sämtlichen Bereichen des RZV, zur weiteren Stabilisierung bei.

Eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Arbeitsplätze im Verband zukunftsgerecht auszugestalten und zugleich die Attraktivität des RZV als Arbeitgeber zu fördern, um zukünftig genügend Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Der Verband will dazu als Arbeitgeber die nötigen Rahmenbedingungen mit der Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes setzen.

C. Risikoberichterstattung bzgl. Finanzinstrumente

Risiken aus Finanzierungsgeschäften oder Geldanlagen bestehen nicht.

5. Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB im Jahresvergleich

Bilanz

| Aktiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 507,7 | 522,7 | 527,5 |
| Sachanlagen | 117.973,3 | 119.561,5 | 122.799,7 |
| Finanzanlagen | 1.011,1 | 1.011,1 | 1.011,1 |
| Anlagevermögen | 119.492,1 | 121.095,3 | 124.338,3 |
| Vorräte | 128,7 | 107,4 | 97,4 |
| Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände | 2.955,8 | 2.831,9 | 2.902,5 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 4.414,0 | 5.677,5 | 4.602,9 |
| Umlaufvermögen | 7.498,5 | 8.616,8 | 7.602,8 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 51,8 | 60,9 | 32,8 |
| Summe Aktiva | 127.042,4 | 129.773,0 | 131.973,9 |

| Passiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Allgemeine Rücklage | 43.170,7 | 43.150,8 | 43.094,8 |
| Bilanzverlust | -207,8 | 127,4 | -267,7 |
| Eigenkapital | 42.963,0 | 43.278,2 | 42.827,1 |
| Sonderposten | 24.660,0 | 25.840,6 | 27.145,2 |
| Empfangene Ertragszuschüsse | 4.089,2 | 4.034,8 | 4.072,3 |
| Rückstellungen | 1.403,5 | 1.831,0 | 1.863,3 |
| Verbindlichkeiten | 53.335,4 | 54.098,7 | 56.066,0 |
| Passive latente Steuern | 591,3 | 689,7 | 0,0 |
| Summe Passiva | 127.042,4 | 129.773,0 | 131.973,9 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

| | Plan 2016 | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|---|---------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Umsatzerlöse | 24.237 | 25.042,8 | 24.733,2 | 24.603,4 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 147 | 171,6 | 111,9 | 100,8 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.920 | 1.788,2 | 2.194,0 | 2.693,4 |
| Erträge gesamt | 26.304 | 27.002,6 | 27.039,1 | 27.397,6 |
| Materialaufwand | 10.217 | 11.331,9 | 9.913,5 | 11.131,6 |
| Personalaufwand | 7.012 | 6.902,7 | 6.761,7 | 6.595,5 |
| Abschreibungen | 6.245 | 6.406,9 | 6.365,0 | 6.404,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.717 | 1.625,0 | 1.659,6 | 1.642,5 |
| Aufwendungen gesamt | 25.191 | 26.266,5 | 24.699,8 | 25.773,7 |
| Sonstige Zinsen und ähn- liche Erträge | 11 | 51,6 | 70,2 | 56,4 |
| Zinsen und ähnliche Auf- wendungen | 1.370 | 1.154,2 | 1.282,2 | 1.414,0 |
| Ergebnis der gewöhnli- chen Geschäftstätigkeit | -246 | -366,5 | 1.127,3 | 266,3 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0 | -65,0 | 696,4 | -80,1 |
| Ergebnis nach Steuern | -246 | -301,5 | 430,9 | 346,4 |
| Sonstige Steuern | 39 | 33,7 | 35,8 | 36,7 |
| Jahresergebnis | -285 | -335,2 | 395,1 | 309,7 |

6. Wirtschaftliche Kennziffern

Bilanz- und Leistungskennzahlen

| | | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|---------------------------|----|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Vermögenssituation | | | | |
| Investitionsdeckung | % | 142,1 | 184,4 | 213,2 |
| Vermögensstruktur | % | 94,1 | 93,3 | 94,2 |
| Fremdfinanzierung | % | 43,6 | 43,6 | 43,9 |
| Kapitalstruktur | | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 33,8 | 33,3 | 32,5 |
| Eigenkapitalreichweite | | 128 | - | - |
| Liquidität | | | | |
| Effektivverschuldung | T€ | 45.836,8 | 45.481,8 | 48.463,1 |
| kurzfristige Liquidität | % | 57,0 | 175,6 | 152,4 |
| Rentabilität | | | | |
| Eigenkapitalrendite | % | -0,8 | 0,9 | 0,7 |
| Gesamtkapitalrendite | % | 0,6 | 1,3 | 1,3 |
| Geschäftserfolg | | | | |
| Pro-Kopf-Umsatz | T€ | 171,5 | 175,4 | 168,5 |
| Arbeitsproduktivität | % | 362,8 | 365,8 | 373,0 |

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

| | | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|--|----|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Beschäftigtenanzahl gesamt (ohne ATZ in Freizeit) | | | | |
| | | 149 | 145 | 148 |
| davon: Beamte | | 5 | 5 | 5 |
| Arbeitnehmer | | 137 | 133 | 135 |
| Auszubildende | | 7 | 7 | 8 |
| Bilanzsumme | T€ | 127.042,4 | 129.773,1 | 131.973,9 |
| Kredite | T€ | 49.125,5 | 51.010,1 | 53.098,8 |
| Flüssige Mittel | T€ | 4.414,1 | 5.677,5 | 4.602,9 |
| Investitionen (Zugänge) | T€ | 4.508,0 | 3.379,0 | 2.990,0 |

Ertragslage - betriebswirtschaftliche Darstellung

| | 2016 T€ | in % der Betriebs- leistung | 2015 T€ | in % der Betriebs- leistung | Veränderungen T€ |
|------------------------------|----------------|-----------------------------------|----------------|-----------------------------------|---------------------|
| Umsatzerlöse | 25.043 | 93,8 | 24.733 | 92,7 | +310 |
| Aktiviertete Eigenleistungen | 171 | 0,6 | 112 | 0,4 | +59 |
| Übrige Erträge | 1.482 | 5,6 | 1.823 | 6,9 | -341 |
| Betriebsleistung | 26.696 | 100,0 | 26.668 | 100,0 | +28 |
| Materialaufwand | -11.332 | -42,4 | -9.914 | -37,2 | -1.418 |
| Personalaufwand | -6.903 | -25,9 | -6.762 | -25,4 | -141 |
| Abschreibungen | -6.407 | -24,0 | -6.365 | -23,9 | -42 |
| Übrige Aufwendungen | -1.573 | -5,9 | -1.531 | -5,7 | -42 |
| Steuern | -34 | -0,1 | -36 | -0,1 | +2 |
| Betriebsaufwand | -26.249 | -98,3 | -24.608 | -92,3 | -1.641 |
| Betriebsergebnis | 447 | (1,7) | 2.060 | (7,7) | -1.613 |
| Finanzergebnis * | -1.102 | -4,1 | -1.212 | -4,5 | +110 |
| Neutrales Ergebnis | 320 | 1,2 | -453 | -1,7 | +773 |
| Jahresergebnis | -335 | -1,2 | 395 | 1,5 | -730 |

(* Finanzergebnis: Erträge aus Beteiligungen zzgl. sonst. Zinsen und ähnliche Erträge abzgl. Zinsen und ähnliche Aufwendungen)

7. Ausgewählte Kennziffern je Verbandsmitglied

7.1 Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2016

| | | | |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| | | nachrichtlich: | alle Angaben in € |
| | <u>31.12.2016</u> | <u>31.12.2015</u> | nachrichtlich: |
| | | | <u>31.12.2014</u> |
| 1. Eigenkapital des RZV | 42.962.962,72 | 43.278.171,82 | 42.827.112,01 |
| 2. Anteiliges Eigenkapital je Einwohner | 194,97 | 196,40 | 193,33 |

| Nr. | Verbandsmitglied | Einwohner 30.06.2015 | RZV in € |
|-----|--------------------------|-------------------------|----------------------|
| 1 | Amtsberg OT Dittersdorf | 1.823 | 355.438,03 |
| 2 | Auerbach | 2.585 | 504.008,40 |
| 3 | Bernsdorf | 2.234 | 435.572,44 |
| 4 | Burgstädt | 10.835 | 2.112.545,84 |
| 5 | Burkhardtsdorf | 6.177 | 1.204.355,85 |
| 6 | Callenberg | 5.114 | 997.098,24 |
| 7 | Claußnitz | 3.156 | 615.338,69 |
| 8 | Dennheritz | 1.331 | 259.510,71 |
| 9 | Gersdorf | 4.093 | 798.029,55 |
| 10 | Glauchau | 23.202 | 4.523.792,21 |
| 11 | Gornsdorf | 1.983 | 386.633,91 |
| 12 | Hartmannsdorf | 4.423 | 862.371,04 |
| 13 | Hohenstein-Ernstthal | 14.857 | 2.896.732,22 |
| 14 | Hohndorf | 3.727 | 726.668,98 |
| 15 | Jahnsdorf | 5.531 | 1.078.402,50 |
| 16 | Lichtenau ohne Ottendorf | 5.542 | 1.080.547,21 |
| 17 | Lichtenstein | 11.703 | 2.281.783,48 |
| 18 | Limbach-Oberfrohna | 23.963 | 4.672.167,60 |
| 19 | Lugau | 8.230 | 1.604.637,96 |
| 20 | Meerane | 14.877 | 2.900.631,70 |
| 21 | Mühlau | 2.132 | 415.685,07 |
| 22 | Neukirchen | 6.791 | 1.324.070,03 |
| 23 | Niederdorf | 1.195 | 232.994,21 |
| 24 | Niederfrohna | 2.215 | 431.867,93 |
| 25 | Niederwürschnitz | 2.641 | 514.926,96 |
| 26 | Oberlungwitz | 5.964 | 1.162.826,34 |
| 27 | Oberwiera | 1.042 | 203.163,15 |
| 28 | Oelsnitz | 11.143 | 2.172.597,91 |
| 29 | Remse | 1.664 | 324.437,13 |
| 30 | Schönberg | 946 | 184.445,63 |
| 31 | St. Egidien | 3.309 | 645.169,74 |
| 32 | Stollberg | 11.265 | 2.196.384,76 |
| 33 | Taura | 2.456 | 478.856,72 |
| 34 | Thalheim | 6.538 | 1.274.741,55 |
| 35 | Waldenburg | 4.143 | 807.778,26 |
| 36 | Zwönitz OT Hormersdorf | 1.522 | 296.750,79 |
| | Summen | 220.352 | 42.962.962,72 |

7.2 Fiktive Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV am Eigenkapital des ZV Fernwasser Südsachsen (ZV FWS) nach der Eigenkapitalspiegel- methode zum 31.12.2016*

| | | | | |
|----|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| | | alle Angaben in € | | |
| | | | nachrichtlich: | nachrichtlich: |
| | | <u>31.12.2016</u> | <u>31.12.2015</u> | <u>31.12.2014</u> |
| 1. | Anteil des RZV am Eigenkapital des ZV FWS | 7.772.518,60 | 7.753.707,58 | 7.710.488,97 |
| 2. | fiktiver Anteil am Eigenkapital je Einwohner | 35,27 | 35,19 | 34,81 |

| Nr. | Verbandsmitglied | Einwohner 30.06.2015 | Fiktiver Anteil RZV am ZV FWS in € |
|-----|--------------------------|-------------------------|--|
| 1 | Amtsberg OT Dittersdorf | 1.823 | 64.303,03 |
| 2 | Auerbach | 2.585 | 91.181,20 |
| 3 | Bernsdorf | 2.234 | 78.800,31 |
| 4 | Burgstädt | 10.835 | 382.185,04 |
| 5 | Burkhardtsdorf | 6.177 | 217.882,51 |
| 6 | Callenberg | 5.114 | 180.387,11 |
| 7 | Claußnitz | 3.156 | 111.322,20 |
| 8 | Dennheritz | 1.331 | 46.948,62 |
| 9 | Gersdorf | 4.093 | 144.373,18 |
| 10 | Glauchau | 23.202 | 818.408,62 |
| 11 | Gornsdorf | 1.983 | 69.946,74 |
| 12 | Hartmannsdorf | 4.423 | 156.013,33 |
| 13 | Hohenstein-Ernstthal | 14.857 | 524.053,83 |
| 14 | Hohndorf | 3.727 | 131.463,19 |
| 15 | Jahnsdorf | 5.531 | 195.096,03 |
| 16 | Lichtenau ohne Ottendorf | 5.542 | 195.484,04 |
| 17 | Lichtenstein | 11.703 | 412.802,18 |
| 18 | Limbach-Oberfrohna | 23.963 | 845.251,52 |
| 19 | Lugau | 8.230 | 290.298,38 |
| 20 | Meerane | 14.877 | 524.759,29 |
| 21 | Mühlau | 2.132 | 75.202,45 |
| 22 | Neukirchen | 6.791 | 239.540,25 |
| 23 | Niederdorf | 1.195 | 42.151,47 |
| 24 | Niederfrohna | 2.215 | 78.130,12 |
| 25 | Niederwürschnitz | 2.641 | 93.156,50 |
| 26 | Oberlungwitz | 5.964 | 210.369,32 |
| 27 | Oberwiera | 1.042 | 36.754,67 |
| 28 | Oelsnitz | 11.143 | 393.049,19 |
| 29 | Remse | 1.664 | 58.694,59 |
| 30 | Schönberg | 946 | 33.368,44 |
| 31 | St. Egidien | 3.309 | 116.719,00 |
| 32 | Stollberg | 11.265 | 397.352,52 |
| 33 | Taura | 2.456 | 86.630,96 |
| 34 | Thalheim | 6.538 | 230.616,14 |
| 35 | Waldenburg | 4.143 | 146.136,84 |
| 36 | Zwönitz OT Hormersdorf | 1.522 | 53.685,80 |
| | Summen | 220.352 | 7.772.518,60 |

*Der RZV ist Mitglied im ZV FWS. Eine Bilanzierung/Bewertung dieser Mitgliedschaft erfolgt nach HGB nicht.

7.3 Verschuldungsanteil der Mitgliedsgemeinden im RZV zum 31.12.2016

| | 31.12.2016 | nachrichtlich: 31.12.2015 | alle Angaben in € nachrichtlich: 31.12.2014 |
|---|------------|------------------------------|---|
| 1. Darlehensstand Trinkwasser | 49.125.495 | 51.010.089 | 53.098.829 |
| 2. Anteiliger Darlehensstand in verbundenen Unternehmen | | | |
| - Anteil RZV im ZV Fernwasser | 2.904.081 | 3.052.685 | 3.234.987 |

| Nr. | Verbandsmitglied | Einwohner 30.06.2015 | RZV in € | Anteil RZV am ZV FWS in € |
|-----|--------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------------|
| 1 | Amtsberg OT Dittersdorf | 1.823 | 406.421,44 | 24.025,83 |
| 2 | Auerbach | 2.585 | 576.302,48 | 34.068,45 |
| 3 | Bernsdorf | 2.234 | 498.050,19 | 29.442,52 |
| 4 | Burgstädt | 10.835 | 2.415.565,70 | 142.797,53 |
| 5 | Burkhardtsdorf | 6.177 | 1.377.106,54 | 81.408,43 |
| 6 | Callenberg | 5.114 | 1.140.120,26 | 67.398,85 |
| 7 | Claußnitz | 3.156 | 703.601,79 | 41.593,82 |
| 8 | Dennheritz | 1.331 | 296.734,47 | 17.541,63 |
| 9 | Gersdorf | 4.093 | 912.497,50 | 53.942,80 |
| 10 | Glauchau | 23.202 | 5.172.677,01 | 305.785,71 |
| 11 | Gornsdorf | 1.983 | 442.092,00 | 26.134,52 |
| 12 | Hartmannsdorf | 4.423 | 986.068,03 | 58.291,97 |
| 13 | Hohenstein-Ernstthal | 14.857 | 3.312.234,39 | 195.804,60 |
| 14 | Hohndorf | 3.727 | 830.901,10 | 49.119,19 |
| 15 | Jahnsdorf | 5.531 | 1.233.086,65 | 72.894,61 |
| 16 | Lichtenau ohne Ottendorf | 5.542 | 1.235.539,00 | 73.039,58 |
| 17 | Lichtenstein | 11.703 | 2.609.078,49 | 154.237,14 |
| 18 | Limbach-Oberfrohna | 23.963 | 5.342.335,11 | 315.815,15 |
| 19 | Lugau | 8.230 | 1.834.804,40 | 108.465,50 |
| 20 | Meerane | 14.877 | 3.316.693,21 | 196.068,19 |
| 21 | Mühlau | 2.132 | 475.310,21 | 28.098,23 |
| 22 | Neukirchen | 6.791 | 1.513.992,31 | 89.500,51 |
| 23 | Niederdorf | 1.195 | 266.414,49 | 15.749,24 |
| 24 | Niederfrohna | 2.215 | 493.814,31 | 29.192,11 |
| 25 | Niederwürschnitz | 2.641 | 588.787,17 | 34.806,49 |
| 26 | Oberlungwitz | 5.964 | 1.329.620,11 | 78.601,24 |
| 27 | Oberwiera | 1.042 | 232.304,52 | 13.732,81 |
| 28 | Oelsnitz | 11.143 | 2.484.231,53 | 146.856,75 |
| 29 | Remse | 1.664 | 370.973,82 | 21.930,33 |
| 30 | Schönberg | 946 | 210.902,18 | 12.467,60 |
| 31 | St. Egidien | 3.309 | 737.711,76 | 43.610,25 |
| 32 | Stollberg | 11.265 | 2.511.430,33 | 148.464,62 |
| 33 | Taura | 2.456 | 547.543,09 | 32.368,32 |
| 34 | Thalheim | 6.538 | 1.457.588,24 | 86.166,15 |
| 35 | Waldenburg | 4.143 | 923.644,55 | 54.601,77 |
| 36 | Zwönitz OT Hormersdorf | 1.522 | 339.316,20 | 20.058,87 |
| | Summen | 220.352 | 49.125.494,54 | 2.904.081,27 |

8. Beteiligungen und Mitgliedschaften des RZV

Der RZV Wasserversorgung Bereich Lugau - Glauchau ist Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz sowie Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen, Chemnitz. Die Südsachsen Wasser GmbH ist 100%-iger Anteilseigner der AVS gGmbH.

8.1 Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz

Rechtsform

GmbH
gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 20.05.1994

Geschäftsführer

Dr. Ing. Peter Rebohle (bis 31. Mai 2016)
Ute Gernke

Stammkapital

Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 5.112.960 €.

Anteilseigner

| | |
|--|---------|
| Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz | 10,66 % |
| eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz | 18,45 % |
| Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg | 5,28 % |
| Regionaler Zweckverband Wasserversorger Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau | 14,71 % |
| Zweckverband „Kommunale Wasserver- / Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen | 6,93 % |
| Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen | 20,59 % |
| Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg | 10,27 % |
| Regional-Wasser / Abwasser-Zweckverband Zwickau / Werdau, Zwickau | 13,11 % |

Unternehmenszweck und -gegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und der SW GmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Aufsichtsrat

| | | |
|--------------------|---|----------------------|
| Joachim Rudler | Bürgermeister Grünhain-Beierfeld | Vorsitzender |
| Thomas Eulenberger | Bürgermeister Penig | stellv. Vorsitzender |
| Dr. Martin Antonow | Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf | |
| Michael Brändel | Bürgermeister Thum | |
| Mario Horn | Oberbürgermeister Oelsnitz/V | |
| Sylvio Krause | Bürgermeister Amtsberg | |
| Steffen Ludwig | Bürgermeister Reinsdorf | |
| Christine Meinert | Angestellte Chemnitz (bis 31.12.2016) | |
| Roland Warner | Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz | |

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Lagebericht

1. Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligungen an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2015 bis 31.08.2016 einen Jahresfehlbetrag von 15 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 211 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Die Gesellschaft nutzt den allgemeinen technischen Fortschritt speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche. Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken und die Prozesse kontinuierlich zu verbessern, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Deshalb unterzogen sich die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im November 2015 erstmalig der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001. Im ersten Überwachungsaudit im November 2016 wurde allen drei Unternehmen die erfolgreiche Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems bestätigt.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement, der vielfältigen Qualifikations- und Weiterbildungsangebote sowie durch die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses.

So bot die SW GmbH ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Energieverantwortliche und SAP-Anwender, zur Verfügung. Parallel dazu nahmen Mitarbeiter auch externe Angebote rege wahr. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Beauftragte Person nach WHG und die Gewässerschutzbeauftragten sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 14 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2016 wurde eine Auszubildende in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

1.6 Zertifizierung und Akkreditierung

Die SW GmbH arbeitet seit 1998 in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001.

Im Januar 2016 absolvierte die Gesellschaft erneut ein mehrtägiges Re-Zertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008. In dessen Verlauf überzeugten sich die Fachauditoren der DVGW CERT GmbH von der Ordnungsmäßigkeit der Regelungen und Prozessabläufe und konnten der gesamten Organisation des Unternehmens ein hohes Qualitätsniveau bestätigen.

Mit der erfolgreich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) durchgeführten Reakkreditierung nach DIN EN ISO 17025 hat sich der Kompetenznachweis des Wasser- und Umweltlabors deutlich erweitert. Es wurde eine Flexibilisierung bei den möglichen Untersuchungsverfahren bescheinigt. Damit ist es möglich, eine noch größere und stets aktuelle Analysenpalette anzubieten.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkertsdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkertsdorf minimiert.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit. Dazu gehörten der

Abschluss der bedeutendsten Investitionsmaßnahme der letzten Jahre, die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf - Chemnitz (RL 11), die Sanierung des Reinwasserbehälters im Wasserwerk Sosa, der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz sowie die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde und der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk Talmühle.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führten jedoch dazu, dass das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden konnte und zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt werden musste.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

U. a. bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebenen Legionellenuntersuchungen sowie die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* stieg die Probenzahl auf ein bisher unerreichtes Niveau. Mit reichlich 42.000 Proben wurden fast 10.000 Proben mehr als im Vorjahr analysiert.

Auch das mit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) erweiterte Analysenangebot wurde von den Gesellschaftern sehr gut angenommen. Zudem konnten besonders mit den damit möglichen Untersuchungen hinsichtlich Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten neue Kunden gewonnen werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2016 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

| Geschäftsjahr | | 2016 | 2015 | 2014 |
|--|------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Betriebsleistung | TEUR | 13.792 | 13.202 | 13.094 |
| Abschreibungen | TEUR | 603 | 565 | 514 |
| Finanzergebnis | TEUR | 41 | 43 | 62 |
| Sondereinflüsse | TEUR | 184 | 62 | 31 |
| Jahresüberschuss | TEUR | 818 | 428 | 645 |
| Umsatzrentabilität | % | 5,8 | 3,3 | 4,9 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 8,5 | 4,7 | 7,1 |
| Bilanzstichtag | | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| Bilanzsumme | TEUR | 12.088 | 11.304 | 10.998 |
| Investitionen | TEUR | 1.990 | 872 | 728 |
| Eigenkapital | TEUR | 9.652 | 9.102 | 9.068 |
| Eigenkapitalquote | % | 79,9 | 80,5 | 82,5 |
| Verschuldungsgrad* | % | 12,0 | 11,8 | 10,4 |
| Anlagendeckungsgrad I | % | 141,7 | 166,4 | 169,0 |
| Geschäftsjahr | | 2016 | 2015 | 2014 |
| Mittelzufluss/-abfluss aus | | | | |
| Laufender Geschäftstätigkeit | TEUR | 1.801 | 1.286 | 1.176 |
| Investitionstätigkeit | TEUR | -1.937 | -662 | -722 |
| Finanzierungstätigkeit | TEUR | -301 | -405 | -257 |
| Finanzmittelbestand am Jahres- ende | TEUR | 3.853 | 4.290 | 4.071 |

* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

3.2 Finanzlage

Die Investitionen in Höhe von 1.990 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.498 TEUR. Sie wird den hier zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager sowie dem Verband FWS als Störreservelager dienen und den derzeit genutzten, verschlissenen und baufälligen Gebäudekomplex ersetzen. Die Beteiligung an der AVS gGmbH wurde im Wirtschaftsjahr 2016 um 50 TEUR erhöht.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 3.853 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

3.3 Ertragslage

Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2016 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 818 TEUR erzielt.

Die Veränderungen nach den neuen Bestimmungen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) wirken sich nur geringfügig im Bereich der Neudefinition der Umsätze zu Lasten der sonstigen betrieblichen Erträge aus. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

Die Tabelle beinhaltet die veränderten Kontenzuordnungen.

| | Plan- Ansatz 2016 | Ist- Ergebnis 2016 | Abwei- chung | Ist- Ergebnis 2015 |
|--|----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse | 13.139 | 14.052 | 913 | 13.132 |
| Betriebsführungsleistungen | 9.410 | 9.123 | -287 | 8.874 |
| Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen | 3.516 | 4.551 | 1.035 | 4.011 |
| Sonstige Dienstleistungen | 213* | 378 | 165 | 247* |
| Bestandsänderungen | -340 | -143 | 197 | 25 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 0 | 24 | 24 | 8 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0* | 81 | 81 | 213* |
| Betriebliche Erträge | 12.799 | 14.014 | 1.215 | 13.378 |

| | Plan- Ansatz 2016 | Ist- Ergebnis 2016 | Abwei- chung | Ist- Ergebnis 2015 |
|---|-------------------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| Materialaufwand | 714 | 1.130 | -416 | 1.030 |
| Personalaufwand | 9.454 | 9.426 | 28 | 9.452 |
| Abschreibungen | 585 | 603 | -18 | 625 |
| Sonstige betriebliche Aufwendun- gen | 1.772 | 1.630 | 142 | 1.567 |
| Betriebliche Aufwendungen | 12.525 | 12.789 | -264 | 12.674 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Er- träge | 43 | 48 | 5 | 49 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendun- gen | 0 | 7 | -7 | 6 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 86 | 406 | -320 | 277 |
| Ergebnis nach Steuern | 231 | 860 | 629 | 470 |
| Sonstige Steuern | 48 | 42 | 6 | 42 |
| Jahresergebnis | 183 | 818 | 635 | 428 |

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.123 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 245 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.408 TEUR und damit 1.232 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden Umsatzerlöse in Höhe von 378 TEUR unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH erwirtschaftet. Durch die erhöhte Auftragslage infolge der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler erzielte die Gesellschaft einmalig zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von ca. 450 TEUR.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen. Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 14.014 TEUR (Plan 12.799 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.789 TEUR und damit insgesamt um 264 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 416 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.426 TEUR (Plan 9.454 TEUR).

4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

4.1 Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2015 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2016 ein Anteil von 268.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 160.304,58 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

4.2 Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

5 Chancen- und Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar. Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung bei den weitergeführten Geschäftsfeldern.

6 Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

| | |
|---|-------------|
| Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge | 12.470 TEUR |
| Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand | 12.081 TEUR |
| Jahresüberschuss | 235 TEUR |

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung haben dazu geführt, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH reduziert hat. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wurde zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt.

Damit verbunden sind Änderungen in der Stellenanzahl. Die Stellenübersicht per 31.12.2017 weist nur noch 171 Mitarbeiter aus (166 Vollarbeitskräfte, jeweils ohne Auszubildende) und damit weniger als für 2016 geplant (179 Mitarbeiter bzw. 173 Vollarbeitskräfte). Im Jahr 2017 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 987 TEUR geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft. Wesentlichste Investition im Jahr 2017 ist die Fertigstellung der Mehrzweckhalle auf der Schneeberger Straße. Mit Inbetriebnahme der Mehrzweckhalle werden effizientere Arbeitsabläufe im gewerblichen Bereich sowie in der Lager- und Materialwirtschaft erreicht.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 sollen zusätzlich 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert werden. Im Finanzplan wird für die Folgejahre bis 2020 ein Ergebnis in Höhe von gleichbleibend 235 TEUR angestrebt. Dieses entspricht dem geplanten Wert für 2017. Für Ersatzinvestitionen sind bis 2020 jeweils 550 TEUR eingestellt.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

| Aktiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 247,5 | 286,1 | 329,1 |
| Sachanlagen | 5.379,4 | 4.049,5 | 3.953,7 |
| Finanzanlagen | 1.182,7 | 1.132,7 | 1.082,7 |
| Anlagevermögen | 6.809,6 | 5.468,3 | 5.365,5 |
| Vorräte | 696,7 | 1.007,7 | 980,0 |
| Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände | 706,4 | 508,7 | 531,8 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 3.852,9 | 4.290,0 | 4.070,7 |
| Umlaufvermögen | 5.256,0 | 5.806,4 | 5.582,5 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 21,9 | 29,0 | 49,8 |
| Summe Aktiva | 12.087,5 | 11.303,7 | 10.997,8 |

| Passiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|-----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Gezeichnetes Kapital | 5.113,0 | 5.113,0 | 5.113,0 |
| Kapitalrücklage | 1.762,0 | 1.761,9 | 1.761,9 |
| Gewinnrücklage | 1.958,8 | 1.798,5 | 1.548,5 |
| Jahresgewinn | 818,1 | 428,3 | 644,6 |
| Eigenkapital | 9.651,9 | 9.101,7 | 9.068,0 |
| Rückstellungen | 987,3 | 871,3 | 783,2 |
| Verbindlichkeiten | 1.448,3 | 1.330,4 | 1.146,0 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,0 | 0,3 | 0,6 |
| Summe Passiva | 12.087,5 | 11.303,7 | 10.997,8 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

| | Plan 2016 | Jahresab- schluss 31.12.2016 | Jahresab- schluss 31.12.2015 | Jahresab- schluss 31.12.2014 |
|---|---------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | *13.139 | *14.052,4 | 13.052,4 | 13.071,9 |
| 2. Bestandsveränderungen | -340 | -142,9 | 25,3 | -95,5 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 0 | 24,0 | 7,5 | 0,5 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | *0 | *80,5 | 293,0 | 173,1 |
| Erträge gesamt | 12.799 | 14.014,0 | 13.378,2 | 13.150,00 |
| 5. Materialaufwand | 714 | 1.129,5 | 1.029,6 | 1.115,2 |
| 6. Personalaufwand | 9.454 | 9.425,6 | 9.452,1 | 8.983,9 |
| 7. Abschreibungen | 585 | 603,5 | 625,0 | 513,8 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.772 | 1.630,3 | 1.566,8 | 1.652,5 |
| Aufwand gesamt | 12.525 | 12.788,9 | 12.673,5 | 12.265,4 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 43 | 48,3 | 48,8 | 69,5 |
| 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0 | 7,0 | 5,5 | 7,1 |
| Ergebnis der gewöhnli- chen Geschäftstätigkeit | 442 | 1.266,4 | 748,0 | 947,0 |
| 11. Steuern vom Einkom- men und Ertrag | 86 | 406,3 | 277,3 | 258,8 |
| Ergebnis nach Steuern | 231 | 860,1 | 470,7 | 688,2 |
| 12. Sonstige Steuern | 48 | 42,0 | 42,4 | 43,6 |
| Jahresüberschuss | 183 | 818,1 | 428,3 | 644,6 |

*Umgliederungen entsprechend
BilRUG

Bilanz- und Leistungskennzahlen

| | | Jahresab- schluss 2016 | Jahresab- schluss 2015 | Jahresab- schluss 2014 |
|---------------------------|----|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Vermögenssituation | | | | |
| Investitionsdeckung | % | 30,3 | 71,6 | 70,5 |
| Vermögensstruktur | % | 56,3 | 48,4 | 48,8 |
| Fremdfinanzierung | % | 0,0 | 0,3 | 0,4 |
| Kapitalstruktur | | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 79,9 | 80,5 | 82,5 |
| Eigenkapitalreichweite | | - | - | - |
| Liquidität | | | | |
| Effektivverschuldung | % | 27,6 | 22,9 | 20,5 |
| kurzfristige Liquidität | % | 362,9 | 436,4 | 487,1 |
| Rentabilität | | | | |
| Eigenkapitalrendite | % | 8,5 | 4,7 | 7,1 |
| Gesamtkapitalrendite | % | 6,8 | 3,8 | 5,9 |
| Geschäftserfolg | | | | |
| Pro-Kopf-Umsatz | T€ | 76,4 | 70,6 | 71,0 |
| Arbeitsproduktivität | % | 149,1 | 138,1 | 145,5 |

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

| | | Jahresab- schluss 2016 | Jahresab- schluss 2015 | Jahresab- schluss 2014 |
|---|-----------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Beschäftigtenanzahl ge- samt | | | | |
| | | 197 | 197 | 197 |
| davon: Angestellte | | 114 | 110 | 107 |
| gewerbliche AN | | 70 | 75 | 77 |
| Auszubildende | | 13 | 12 | 13 |
| Forderungen | T€ | 601,1 | 439,7 | 446,6 |
| Verbindlichkeiten | T€ | 1.448,3 | 1.330,4 | 1.146,0 |
| Kredite | T€ | 0,0 | 32,8 | 42,9 |
| Flüssige Mittel: | T€ | 3.852,9 | 4.290,0 | 4.070,7 |
| davon: Kassenbestand | | 1,7 | 5,4 | 1,6 |
| Bankbestand | | 3.851,2 | 4.284,6 | 4.069,1 |
| Investitionen (Zugänge) | T€ | 1.990,2 | 872,6 | 728,4 |

8.2 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen (AVS) gGmbH, Chemnitz

Rechtsform

GmbH, gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998

Geschäftsführer

Ute Gernke

Stammkapital

Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner

100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmenszweck und –gegenstand

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- oder Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Abschlussprüfer

Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015/2016

1. Grundlage der Gesellschaft

Die AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AVS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Südsachsen Wasser GmbH.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Gegenstand der AVS ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Anpassung der Ausbildung an die Entwicklung der Wasserbranche ist das ständige Ziel der AVS.

Zwischen der Südsachsen Wasser GmbH und der AVS besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, um für die AVS den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Damit konzentriert sich die AVS vollständig auf den Unternehmensgegenstand.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Sie nutzt jedoch den allgemeinen technischen Fortschritt zur Vermittlung an die Auszubildenden, speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und ständig voranschreitet.

1.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Einsparung von Energie durch kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Erhöhung der Energieeffizienz ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Arbeitnehmerbelange werden durch einen Betriebsrat vertreten.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit 39 neuen Auszubildenden begannen 6 Auszubildende weniger als geplant ihre Erst- oder Modulausbildung im Ausbildungsverbund. Insbesondere konnten von den einstellenden Unternehmen weniger Auszubildende von Industriekaufleuten und im Bereich der Modulausbildung gewonnen werden. Dies wirkte sich nur in geringem Umfang auf die Umsätze aus, da im Verhältnis zu den kostengünstigeren Industriekaufleuten der Anteil der gewerblichen Komplettausbildung gestiegen ist.

Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2015/2016 insgesamt 128 Auszubildende (Vorjahr: 131) ihre Berufsausbildung in der AVS.

23 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bzw. Industriekauffrau/-mann. Dabei konnte die AVS Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der Umwelttechnischen Berufe ehren.

Aktivitäten im Ausbildungsjahr

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt. Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden das bewährte Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades.

Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner.

In den Schulferien wurden regelmäßig Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durchgeführt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.277 TEUR und liegt 18 TEUR über dem Vorjahresniveau. Das Anlagevermögen beträgt 1.542 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28 TEUR verringert. Ursache ist, dass die Abschreibungen die Investitionen übersteigen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Anlagevermögen mit einem Gesamtwert von 44 TEUR angeschafft. Sie dienen ausschließlich der Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung. Größte Einzelmaßnahme war die Neuerrichtung des PC-Fachkabinettes mit 10 Schülerarbeitsplätzen in Höhe von 35 TEUR. Diese Investitionsmaßnahme war im Wirtschaftsplan 2016/2017 enthalten und wurde aus Gründen der Erfüllung von Brandschutzaufgaben in das Geschäftsjahr vorgezogen.

Das Umlaufvermögen einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens beläuft sich auf 736 TEUR und liegt 46 TEUR über dem Vorjahresniveau. Hauptursachen sind der um 26 TEUR gestiegene Geldbestand sowie höhere Forderungen aus Ausbildungsleistungen aufgrund des früheren Beginns des Ausbildungsjahres.

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 94 %. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr (93 %) gestiegen. Hauptursache ist die Erhöhung der Kapitalrücklage um 100 TEUR.

3.2 Finanzlage

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 617 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft ist auch mittelfristig trotz Durchführung weiterer Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen und geplanter Jahresfehlbeträge gesichert.

3.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015/2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -15 TEUR ab (Plan -10 TEUR). Hauptursache des Jahresergebnisses ist die einmalig gebildete Rückstellung infolge notwendiger struktureller Personalveränderungen.

Der Jahresabschluss wurde bereits nach den neuen Bestimmungen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Die Veränderungen wirken sich nur minimal im Bereich der Neudefinition der Umsätze zu Lasten der sonstigen Erträge aus. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Die Tabelle beinhaltet die veränderten Kontenzuordnungen.

| | Plan | Ist- | Abwei- | Ist- | Ist- |
|--|------------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | 2015/2016 | Ergebnis | chungen | Ergebnis | Ergebnis |
| | TEUR | 2015/2016 | TEUR | 2014/2015 | 2013/2014 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| <i>Umsatzerlöse</i> | 684,0 | 668,7 | -15,3 | 691,9 | 699,8 |
| Lehrlingsaus- bildung | 663,0 | 658,7 | -4,3 | 667,2 | 665,5 |
| Umschulung /Weiterbildung | 9,0 | 2,7 | -6,3 | 12,9 | 16,0 |
| Sonstige Dienstleistun- gen | 12,0 | 7,3 | -4,7 | 11,8 | 18,3 |
| <i>Sonstige betriebli- che Erträge</i> | 34,0 | 39,1 | 5,1 | 36,3 | 37,3 |
| Betriebliche Erträge | 718,0 | 707,8 | -10,2 | 728,2 | 737,1 |
| <i>Materialaufwand</i> | 42,0 | 25,1 | -16,9 | 39,1 | 39,3 |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebs- stoffe | 24,0 | 14,8 | -9,2 | 19,2 | 16,3 |
| Bezogene Leistungen | 18,0 | 10,3 | -7,7 | 19,9 | 23,0 |
| <i>Personalaufwand</i> | 455,0 | 477,2 | 22,2 | 414,2 | 404,6 |
| Löhne und Gehälter | 369,0 | 394,3 | 25,3 | 338,8 | 328,4 |
| Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung u. für Unterstützung | 86,0 | 82,9 | -3,1 | 75,4 | 76,2 |
| <i>Abschreibungen</i> | 74,0 | 71,7 | -2,3 | 75,6 | 72,0 |
| <i>Sonstige betriebli- che Aufwendungen</i> | 162,0 | 153,5 | -8,5 | 242,7 | 188,8 |
| Betriebliche Aufwendun- gen | 733,0 | 727,5 | -5,5 | 771,6 | 704,7 |
| <i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträ- ge</i> | 7,0 | 7,5 | 0,5 | 6,3 | 8,1 |
| <i>Zinsen und ähnli- che Aufwendungen</i> | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,2 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit | -8,0 | -12,3 | -4,3 | -37,3 | 40,3 |
| <i>Sonstige Steuern</i> | 2,0 | 2,2 | 0,2 | 1,8 | 1,9 |
| Jahresfehlbe- trag | -10,0 | -14,5 | -4,5 | -39,1 | 38,4 |

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 715 TEUR liegen ca. 10 TEUR unter dem geplanten Wert. Hauptursache ist die geringere Anzahl von Auszubildenden und dadurch geringere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung. Weiterhin konnten keine neuen Umschüler über Umschulungsträger gebunden werden.

Die Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 730 TEUR und liegt damit ca. 5 TEUR unter dem Planansatz.

Die fremden Instandhaltungsleistungen liegen leicht über Plan. Als größte Einzelmaßnahme wurden im Erdgeschoss des Ausbildungsgebäudes die räumlichen Voraussetzungen für die Einrichtung eines neuen PC-Fachkabinetts geschaffen.

Zusammenfassend lässt sich die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage als positiv bewerten.

4. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

5. Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement für die AVS wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die Südsachsen Wasser GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Die Überprüfung erfolgt halbjährlich. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität.

Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, ist ein wesentliches Beobachtungsfeld für die Risikofrüherkennung die Entwicklung der Ausbildungszahlen. Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Auch bei mittelfristig negativen Ergebniserwartungen sind Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

6. Ausblick

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2016/2017 nahmen 44 Auszubildende (Plan 40) überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Mechatroniker
- Industriekauffrau /-mann

auf. Weiterhin werden die Berufe

- Fachinformatiker
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

ausgebildet.

Im Ausbildungsjahr 2016/2017 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Insgesamt bildet die AVS derzeit 143 Auszubildende aus, davon 138 in gewerblichen Ausbildungsberufen. Die Anzahl stieg damit erheblich um 15 Auszubildende gegenüber dem Vorjahr an.

Weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Plan 2016/2017 beinhaltet 784 TEUR Erträge einschließlich Zinserträge und 788 TEUR Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 4 TEUR ab. Der AVS stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

Die Planung der Erträge aus der Lehrausbildung (734 TEUR, Vorjahresplan 663 TEUR) erfolgt ab dem Ausbildungsjahr 2016/2017 zu Festpreisen. Ziel ist es, den Planungs- und Abrechnungsaufwand der Ausbilder und in der Verwaltung zu reduzieren.

Die Ermittlung der Festpreise basiert auf Durchschnittswerten der letzten 5 Jahre und führt nicht zu Preiserhöhungen. Der Anstieg der Erträge resultiert aus dem höheren Anteil an gewerblichen Berufen sowie aus der höheren Zahl an Auszubildenden.

Alle Aufwendungen (788 TEUR, Vorjahresplan 735 TEUR) wurden sehr sparsam geplant. Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Wiederbesetzung einer Ausbilderstelle seit Januar 2016, um die Ausbildung der wieder höheren Anzahl an Auszubildenden im gewerblichen Bereich abzusichern.

Auch vor dem Hintergrund wieder steigender Zahl von Schulabgängern ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität

der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit leistungsmäßig guten Bewerbern langfristig besetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Um die Attraktivität und die zukunftsfähige Ausbildung der angebotenen Berufe zu erhöhen sowie die Anpassung der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis zu sichern, sind der planmäßige Ersatz und die Modernisierung von Ausrüstungsgegenständen unumgänglich.

Im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 soll der Neueinbau weiterer Sanitäreinrichtungen erfolgen. Nach mehr als 15 Jahren Nutzung sind umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen zur Neugliederung von Seminarräumen vorgesehen. Die Grundlagenuntersuchung und Planung dieser Maßnahmen begann bereits im Geschäftsjahr 2015/2016.

Unverändert besteht 2016/2017 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit die anerkannt hohe Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten und diese Vorteile weiter zu kommunizieren.

Neben den eigenen Aktivitäten werden alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, gebeten, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses weiter zu unterstützen.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

| Aktiva | Jahresabschluss 31.08.2016 | Jahresabschluss 31.08.2015 | Jahresabschluss 31.08.2014 |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 6,7 | 4,3 | 4,6 |
| Sachanlagen | 1.534,9 | 1.565,5 | 1.621,1 |
| Anlagevermögen | 1.541,6 | 1.569,8 | 1.625,7 |
| Vorräte | 14,4 | 16,0 | 16,7 |
| Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände | 103,5 | 80,5 | 88,8 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 616,5 | 590,9 | 532,8 |
| Umlaufvermögen | 734,4 | 687,4 | 638,3 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1,4 | 2,2 | 2,6 |
| Summe Aktiva | 2.277,4 | 2.259,4 | 2.266,6 |

| Passiva | Jahresabschluss 31.08.2016 | Jahresabschluss 31.08.2015 | Jahresabschluss 31.08.2014 |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Eigenkapital | 1.393,6 | 1.308,1 | 1.347,2 |
| Sonderposten für Investzuschüsse | 755,3 | 789,4 | 823,5 |
| Rückstellungen | 82,6 | 148,4 | 50,0 |
| Verbindlichkeiten | 45,9 | 13,5 | 45,9 |
| Summe Passiva | 2.277,4 | 2.259,4 | 2.266,6 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

| lfd. Nr. | | Plan 01.09.2015 bis 31.08.2016 | Jahresabschluss 01.09.2015 bis 31.08.2016 | Jahresabschluss 01.09.2014 bis 31.08.2015 | Jahresabschluss 01.09.2013 bis 31.08.2014 |
|----------|---|---|--|--|--|
| 1 | Umsatzerlöse* | 684,0 | 668,7 | 691,9 | 699,8 |
| 2 | Bestandsänderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 3 | Andere aktivierte Eigenleistung | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 4 | Sonstige Erträge* | 34,0 | 39,1 | 36,3 | 37,3 |
| | Betriebliche Erträge | 718,0 | 707,8 | 728,2 | 737,1 |
| 5 | Materialaufwand | 42,0 | 25,1 | 39,1 | 39,3 |
| | a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 24,0 | 14,8 | 19,2 | 16,3 |
| | b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 18,0 | 10,3 | 19,9 | 23,0 |
| 6 | Personalaufwand | 455,0 | 477,2 | 414,2 | 404,6 |
| | a) Löhne und Gehälter | 369,0 | 394,3 | 338,8 | 328,4 |
| | b) Soziale Abgaben | 86,0 | 82,9 | 75,4 | 76,2 |
| 7 | Abschreibungen | 74,0 | 71,7 | 75,6 | 72,0 |
| 8 | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 162,0 | 153,5 | 242,7 | 188,8 |
| | Betriebliche Aufwendungen | 733,0 | 727,5 | 771,6 | 704,7 |
| 9 | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 7,0 | 7,5 | 6,3 | 8,1 |
| 10 | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 0,2 |
| | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -8,0 | -12,3 | -37,3 | 40,3 |
| 11 | Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 12 | Sonstige Steuern | 2,0 | 2,2 | 1,8 | 1,9 |
| | Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag | -10,0 | -14,5 | -39,1 | 38,4 |

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

Bilanz- und Leistungskennzahlen

| | | Jahresabschluss 2016 | Jahresabschluss 2015 | Jahresabschluss 2014 |
|--------------------------|----|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Vermögensstruktur | | | | |
| Investitionsdeckung | % | 164,4 | 383,8 | 470,6 |
| Vermögensstruktur | % | 67,7 | 69,5 | 71,7 |
| Fremdfinanzierung | % | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kapitalstruktur | | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 94,4 | 92,8 | 95,8 |
| Eigenkapitalreichweite | | 96,0 | 33,0 | - |
| Liquidität | | | | |
| Effektivverschuldung | % | 6,3 | 2,0 | 7,2 |
| Kurzfristige Liquidität | % | 1.600,0 | 5.091,9 | 1.390,6 |
| Rentabilität | | | | |
| Eigenkapitalrendite | % | -0,7 | -1,9 | 1,8 |
| Gesamtkapitalrendite | % | -0,6 | -1,7 | 1,7 |
| Geschäftserfolg | | | | |
| Pro-Kopf-Umsatz | T€ | 83,6 | 86,5 | 87,5 |
| Arbeitsproduktivität | % | 140,1 | 167,0 | 173,0 |

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

| | | Jahresabschluss 2016 | Jahresabschluss 2015 | Jahresabschluss 2014 |
|--|----|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Beschäftigtenanzahl gesamt | | | | |
| | | Durchschnitt 8 | Durchschnitt 8 | Durchschnitt 8 |
| davon: | | | | |
| Angestellte | | 7 | 7 | 7 |
| Gewerbliche Arbeitnehmer | | 1 | 1 | 1 |
| Auszubildende | | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen | T€ | 91,2 | 78,9 | 87,1 |
| Verbindlichkeiten | T€ | 45,9 | 13,5 | 45,9 |
| Kredite | T€ | 0 | 0 | 0 |
| Flüssige Mittel (Kassen-, Bankbestand) | T€ | 616,5 | 590,9 | 532,8 |
| Investitionen (Zugänge) | T€ | 43,6 | 19,7 | 15,3 |

8.3 Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital

Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilseigner

Der Verband hat Mitglieder. Diese verfügen über Stimmrechte.

| | |
|--|-----------------|
| • Trinkwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz | 7,43 % |
| • eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | 23,43 % |
| • Stadt Chemnitz | 0,57 % |
| • Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg | 13,14 % |
| • Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau | 13,14 % |
| • Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung "Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen | 7,43 % |
| • Zweckverband Wasser und Abwasser "Vogtland", Plauen | 12,57 % |
| • Zweckverband Wasserwerke "Westerzgebirge", Schwarzenberg | 6,86 % |
| • Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau | <u>15,43 %</u> |
| | <u>100,00 %</u> |

Unternehmenszweck und – gegenstand

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit.

Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und dem Verband bestehen keine Finanzbeziehungen.

Verwaltungsrat

| | |
|-------------------------|--|
| Herr Thomas Eulenberger | Bürgermeister der Stadt Penig, Verbandsvorsitzender |
| Herr Roland Warner | Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, Stellvertretender Verbandsvorsitzender |
| Herr Dr. Martin Antonow | Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf, Stellvertretender Vorsitzender |
| Herr Michael Brändel | Bürgermeister der Stadt Thum |
| Herr Mario Horn | Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/Vogtland |
| Herr Sylvio Krause | Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg |
| Herr Steffen Ludwig | Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf |
| Herr Joachim Rudler | Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld |

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2016 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,9 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um ca. 1 % ist.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 96,3 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 93,8 % und 100,4 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder, den zeitweise notwendigen Ersatz örtlicher Dargebote sowie eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 99,5 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Im Jahr 2016 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, sodass die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren dadurch nicht beeinflusst wurde.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. Dieses absolvierte Analysenprogramm und die dabei ermittelten Ergebnisse bilden die

Grundlage, dass zukünftig auf die Untersuchung verzichtet werden kann. Die Basis hierfür stellen entsprechende Anträge bei den Gesundheitsämtern dar.

Betrieb

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkersdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkersdorf minimiert.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Die gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführten verfahrenstechnischen Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern wurden abgeschlossen.

Die Rohwassergüteveränderungen in der Talsperre Saidenbach sind perspektivisch mit der vorhandenen Aufbereitungstechnologie im Wasserwerk Einsiedel nicht mehr beherrschbar, zumal das zweitgrößte Wasserwerk des Verbandes FWS bisher nur über eine Filterstufe verfügt. Zur Gewährleistung der Trinkwasserqualität ist deshalb eine weitere Aufbereitungsstufe notwendig.

Des Weiteren sind mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Im Jahr 2016 starteten dazu verfahrenstechnische Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, die ebenfalls mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt werden.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen dabei im Fokus der Verbandspolitik.

Mit dem Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien zu steigern, fördert der Gesetzgeber auf der Grundlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) u. a. die Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Mit der Errichtung einer Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung am Wasserbehälter Steinberg im Jahr 2016 wurde das größte vorhandene Druckpotential im Fernwassernetz genutzt. Die über den Eigenbedarf hinaus erzeugten Strommengen werden in das Stromnetz eingespeist.

Parallel dazu arbeitet der Verband FWS kontinuierlich an Maßnahmen zur Energieoptimierung. Im ersten Überwachungsaudit zur DIN EN ISO 50001 im November 2016 konnte die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems bestätigt werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

| Wirtschaftsjahr | | 2014¹ | 2015 | 2016 |
|---|---------------------|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Trinkwasserabgabe | TEUR | 28.473 | 29.194 | 28.845 |
| | Mio. m ³ | 45,4 | 46,6 | 45,9 |
| Rohwasserabgabe | TEUR | 1.247 | 1.249 | 1.259 |
| | Mio. m ³ | 5,7 | 5,8 | 5,9 |
| Abschreibungen | TEUR | 5.955 | 5.741 | 5.421 |
| Investitionen | TEUR | 4.209 | 3.454 | 4.152 |
| Finanzergebnis | TEUR | -391 | -397 | -381 |
| Jahresergebnis | TEUR | -101 | 728 | -175 |
| Bilanzstichtag | | 31.12.2014 | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Bilanzsumme | TEUR | 110.728 | 109.333 | 107.269 |
| Vermögensstruktur | % | 95 | 94 | 95 |
| Investitionsdeckung | % | 141 | 166 | 131 |
| Eigenkapital (mit Sonderposten) | TEUR | 84.282 | 84.091 | 82.599 |
| Eigenkapitalquote (mit Sonderposten) | % | 76 | 77 | 77 |
| Eigenkapitalreichweite | Jahre | 549 | - | 320 |
| Verbindlichkeiten Kreditinstitute | TEUR | 22.925 | 21.804 | 20.802 |
| Kreditfinanzierung | % | 21 | 20 | 19 |
| Effektivverschuldung | % | 434 | 355 | 403 |
| kurzfristige Liquidität | % | 123 | 149 | 120 |
| Wirtschaftsjahr | | 2014 | 2015 | 2016 |
| Mittelzufluss/-abfluss aus | | | | |
| Geschäftstätigkeit | TEUR | 3.524 | 4.795 | 4.476 |
| Investitionstätigkeit | TEUR | -3.921 | -2.942 | -4.138 |
| Finanzierungstätigkeit | TEUR | -1.120 | -1.120 | -1.000 |
| Finanzmittelbestand am Jahresende | TEUR | 3.268 | 4.001 | 3.339 |

¹ Die Vorjahre sind aufgrund der neuen Umsatzdefinition im Rahmen der Umsetzung des BilRUG nur bedingt vergleichbar.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 175 und damit TEUR 25 weniger als geplant aus.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.104. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.444) resultiert vor allem aus den geringeren Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.840 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 31.705 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.368) um ca. 1 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifentwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Energie und Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 381 (Vj.: TEUR 400).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.152 auf.

Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes im Sommer 2016 konnte die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes, die komplette Sanierung der 32 km langen Rohrleitung vom Wasserwerk Burknersdorf nach Chemnitz (RL 11) planmäßig abgeschlossen werden.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2016 waren u.a.:

- der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht

- Bernsdorfer Straße in Chemnitz,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde,
 - die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von TEUR 0,4 (Vj.: TEUR 3) erzielt werden.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 1.000 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 3.339. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen benötigt.

Finanzbeziehungen

Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2016 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

| | Wirtschafts- plan 2016 EUR | Jahresab- schluss 2016 EUR |
|-----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Grundumlage Trinkwasser | 20.117.000 | 20.117.000 |
| Umlage Bezugsrechtsüberschreitung | 0 | 12.436 |
| Grundumlage Rohwasser | 870.000 | 870.000 |
| Arbeitsumlage Trinkwasser | 8.621.228 | 8.715.816 |
| Arbeitsumlage Rohwasser | 372.752 | 389.353 |

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2016 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

Verwendung Jahresergebnis 2015

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von TEUR 728 wurde entsprechend Beschluss Nr. 208/16 der Verbandsversammlung vom 24. Mai 2016 auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Chancen- und Risikobericht

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

| | TEUR |
|---|--------|
| Erträge | 31.779 |
| Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern | 31.979 |
| Fehlbetrag | 200 |

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Kosten einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2016 steht unter Berücksichtigung des 2016 erzielten Fehlbetrages von TEUR 175 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.930 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2017 weitere TEUR 200 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen steigen die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Der umlagenrelevante Aufwand steigt dabei um TEUR 117. Dies ist insbesondere durch die Erhöhung der Aufwendungen für das Rohwasserentgelt um TEUR 155 verursacht. Da die geplante Bezugsmenge im Vorjahresvergleich zurückgeht, steigt aufgrund des hohen Fixkostenanteils die spezifische Umlage für Trinkwasser bezogen auf die geplante rückläufige Bezugsmenge von im Durchschnitt 63 Ct/m³ auf 64 Ct/m³.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2020 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung

kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2020 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2017 sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 4.905 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept sieht im Zeitraum von 2018 bis 2020 jährliche Investitionen zwischen TEUR 4.505 und TEUR 5.620 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln aus dem Programm Stadtbau Ost über insgesamt TEUR 1.883.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung ohne Darlehensaufnahme aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind im Zeitraum 2017 bis 2020 Darlehensaufnahmen über insgesamt TEUR 5.000 erforderlich.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2020 insgesamt TEUR 700.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

| Aktiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 1.545,7 | 1.332,5 | 1.408,5 |
| Sachanlagen | 99.836,8 | 101.337,5 | 103.565,1 |
| Anlagevermögen | 101.382,5 | 102.670,0 | 104.973,6 |
| Vorräte | 535,8 | 496,9 | 506,4 |
| Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände | 1.997,2 | 2.150,8 | 1.972,5 |
| Liquide Mittel | 3.339,3 | 4.001,4 | 3.267,6 |
| Umlaufvermögen | 5.872,3 | 6.649,1 | 5.746,5 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 14,1 | 13,8 | 7,4 |
| Summe Aktiva | 107.268,9 | 109.332,9 | 110.727,5 |

| Passiva | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Eigenkapital | 56.022,2 | 56.196,9 | 55.468,6 |
| Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen | 26.577,4 | 27.893,5 | 28.812,9 |
| Rückstellungen | 1.021,8 | 1.638,2 | 1.521,8 |
| Verbindlichkeiten | 23.647,4 | 23.604,2 | 24.924,1 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Summe Passiva | 107.268,9 | 109.332,9 | 110.727,5 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€ (*Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG))

| lfd. Nr. | | Plan 2016 | Jahresabschluss 31.12.2016 | Jahresabschluss 31.12.2015 | Jahresabschluss 31.12.2014 |
|----------|---|-----------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1 | Umsatzerlöse* | 29.981 | 30.536,4 | 30.443,2 | 29.719,6 |
| 2 | Sonstige Erträge* | 1.680 | 1.408,4 | 2.069,9 | 2.283,8 |
| | Erträge gesamt | 31.661 | 31.944,8 | 32.513,1 | 32.003,4 |
| 3 | Materialaufwand | 15.263 | 15.897,7 | 15.450,0 | 15.826,6 |
| | c) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 11.431,1 | 11.389,8 | 11.338,8 |
| | d) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | 4.466,6 | 4.060,2 | 4.487,8 |
| 4 | Abschreibungen | 5.435 | 5.421,0 | 5.740,9 | 5.954,7 |
| | a) auf immaterielle Vermögensgegenstände, Anlagevermögen und Sachanlagen abzüglich: | | 5.421,0 | 5.740,9 | 5.954,7 |
| | b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen | | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| | c) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen zum Anlagevermögen | | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 5 | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 10.737 | 10.374,1 | 10.149,4 | 9.884,8 |
| | Aufwand gesamt | 31.435 | 31.692,8 | 31.340,3 | 31.666,1 |
| 6 | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus Abzinsung | 1 | 0,4 0,0 | 3,4 0,0 | 109,2 0,0 |
| 7 | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 380 | 381,6 | 400,5 | 499,8 |
| 8 | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -153 | -129,2 | 775,7 | -53,3 |
| 9 | Steuern v. Einkommen und Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | Ergebnis nach Steuern | -153 | -129,2 | 775,7 | -53,3 |
| 11 | Sonstige Steuern | 47 | 45,5 | 47,4 | 47,5 |
| 12 | Jahresverlust/Jahresgewinn | -200 | -174,7 | 728,3 | -100,8 |

Bilanz- und Leistungskennzahlen

| | | Jahresab- schluss 2016 | Jahresab- schluss 2015 | Jahresab- schluss 2014 |
|---------------------------|---|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Vermögenssituation | | | | |
| Investitionsdeckung | % | 130,6 | 166,2 | 141,5 |
| Vermögensstruktur | % | 94,5 | 93,9 | 94,8 |
| Fremdfinanzierung | % | 19,4 | 19,9 | 20,7 |
| Kapitalstruktur | | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 77,0 | 76,9 | 76,1 |
| Eigenkapitalreichweite | | 321,0 | - | 550,0 |
| Liquidität | | | | |
| Effektivverschuldung | % | 402,7 | 355,0 | 433,7 |
| kurzfristige Liquidität | % | 120,0 | 149,0 | 123,0 |
| Rentabilität | | | | |
| Eigenkapitalrendite | % | -0,2 | 0,9 | -0,1 |
| Gesamtkapitalrendite | % | -0,2 | 0,7 | -0,1 |

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

| | | Jahresab- schluss 2016 | Jahresab- schluss 2015 | Jahresab- schluss 2014 |
|--|-----------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Cash flow (Ge- winn/Verlust+Abschreibung) | T€ | 5.246,3 | 6.469,2 | 5.853,9 |
| Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Süd- sachsen Wasser GmbH | T€ | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Investitionen | T€ | 4.151,6 | 3.454,1 | 4.208,9 |
| Zuführung Stammkapital | T€ | 0 | 0 | 0 |
| Zuführung Rückla- ge/Umgliederung aus Ab- rechnung TBÜ | T€ | 0 | 0 | 0 |
| Entnahme Stammkapital | T€ | 0 | 0 | 0 |
| Entnahme Rücklage | T€ | 0 | 0 | 0 |
| Kredite | T€ | 20.801,9 | 21.803,5 | 22.925,5 |
| Tilgung von Krediten | T€ | 1.000,0 | 1.120,0 | 1.120,0 |
| Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B. Umla- gen) | | 0 | 0 | 0 |
| Liquide Mittel | T€ | 3.339,3 | 4.001,4 | 3.267,6 |
| Bankguthaben | T€ | 3.339,3 | 4.001,4 | 3.267,6 |
| Anzahl der Abnehmer | | 8 | 8 | 8 |
| a) davon Verbandsgebiet | | 8 | 8 | 8 |
| b) davon außerhalb des Verbandsgebietes | | 0 | 0 | 0 |

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2016

| | |
|---|------------------------|
| • Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz | 4.445.550,00 € |
| • eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | 14.519.406,93 € |
| • Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg | 3.541.731,43 € |
| • Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau | 7.772.518,60 € |
| • Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen | 4.386.845,12 € |
| • Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen | 7.683.231,64 € |
| • Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg | 4.140.695,21 € |
| • Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau | 9.532.205,56 € |
| • Stadt Chemnitz | 0,00 € |
| Gesamteigenkapital des ZV FWS | 56.022.184,49 € |

Impressum

**Herausgeber: RZV Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau
Obere Muldenstraße 63
08371 Glauchau**

Telefon: 03763/ 405-0

Telefax: 03763/405222